

Gemeinnütziges.

Gesichtspidel sind oft ein Zeichen schlechter Verdauung, Hautreiz, Mangel an Blutumlauf oder, und dafür mögen sich alle Leserinnen hüten, ein Beweis, daß schlechte Seife zum Waschen verwandt wird. Darum ist weniger Wert auf guten Geruch der Seife zu legen, sondern mehr auf Fettgehalt derselben zu achten. Um nun diese Pidel zu entfernen, ist das Gesicht vor dem Schlafengehen mit Mandelöl einzufetten, aber nur leicht, der Erfolg wird nicht ausbleiben.

Rumtopf. In Haushaltungen, denen ein kleiner Garten mit nur wenig gleichzeitig reifem Obst zur Verfügung steht, kann ein Rumtopf benutzt werden, in welchen die Früchte je nach ihrem Reifwerden gelegt werden, indem die einzelnen Sorten für sich mit Zucker bestreut und mit Rum begossen werden, von welchem letzterem etwa ein Gläschen auf 500 Gramm Zucker zu rechnen ist. Mit dem Füllen kann im Frühjahr begonnen und im Herbst abgeschlossen werden, da alle Früchte benutzt werden können. Rasam ist es, die kleinen und die großen Früchte in zwei Töpfen einzulegen, da sonst das kleine weiche Obst von den größeren schweren Früchten gedrückt wird. Zum Schluß wird auf die Früchte der Zucker etwas stärker gestreut und über letzteren wieder Rum gegossen, was aber erst geschehen darf, wenn der Saft mit den Früchten gleichsteht, also keine Luft mehr zwischen den Früchten vorhanden ist.

Mädchenerröten. Aus einem Pfund Beeren (am besten eignen sich Waldhimbeeren oder Erdbeeren hierzu) ist mit 6 Löffeln Zucker und sehr wenig Wasser eine steife Creme zu kochen, die durch ein Haarsieb zu treiben ist und kalt mit einem Liter steifgeschlagenen, wenig gesüßten Schlagrahm zu durchziehen ist. Diese Speise ist vorzüglich. Sie gilt als Leibspeise der schönen italienischen Königin.

Griestorte mit Erdbeeren (sehr gut). Man schlägt das Gelbe von vier Eiern sehr schaumig, gibt langsam eine Tasse Zucker hinein und rührt 15 Minuten hart nach einer Seite. Dann fügt man eine Tasse zerfeinerte Walnüsse, eine Tasse erhitztes Mehl mit einem Teelöffel Backpulver, eine Tasse Gries

und den Schnee der vier Eier hinzu und backt den Teig in einer länglichen Form. Nachdem der Kuchen erkaltet ist, bedeckt man ihn mit frischen Erdbeeren und häuft Schlagrahm darüber. Dieser Kuchen ist das Lieblingsgebäck der deutschen Kronprinzessin.

Rätsel.

1. Arithmogriph.

Die Zahlen sind durch bestimmte Buchstaben zu ersetzen, so daß die wagerechten Reihen bezeichnen: 1. einen weiblichen Vornamen, 2. eine Pflanze, 3. ein Wild, 4. eine deutsche Residenzstadt, 5. einen Ort am oberen Nil, 6. einen männlichen Vornamen, 7. eine Stadt in Sachsen (mit einer Fachschule für Maschinenebauer), 8. einen König von Mexiko, 9. einen weiblichen Vornamen. Die Buchstaben in den Feldern mit gedruckten Zahlen nennen einen italienischen Komponisten.

1	6	2	7	3	8	1	9	10
10	4	11	9	1	12	7	2	1
7	9	1	2	12	8	4	14	13
15	3	11	17	7	9	3	15	9
16	4	12	15	4	13	4	11	4
7	2	16	2	7	17	5	12	15
17	2	9	9	18	1	2	15	3
17	4	12	9	1	19	5	17	3
10	2	6	15	1	16	3	11	15

2. Zweifelsige Charade.

Meiner ersten Töne schleichen Um das Ganze zu erraten, Behnützlich sich ein ins Herz; Denkt an eines Königs Taten, Doch das Leid, es wird entweichen, Der einst Preußen hat regiert, Bei der zweiten heitrem Scherz, Ost sein Heer zum Sieg geführt.

Lustige Ecke

Praktisch.

„Ich habe Sie schon beobachtet! Sie geh'n nicht bloß mit Zündhölzern hausieren — Sie betteln auch!“ — „Ja seh'n Sie Herr Gendarm: Wo angeschrieben steht: Betteln verboten! hausiere ich, und wo steht: Hausieren verboten! da bettelle ich!“

Liegerleiden.

„Warum hast Du denn gestern den Flug unseres Vereins nach Langenthal nicht mitgemacht?“ — „Ich konnte nicht — meine Alte hatte mir den Propeller verstopft!“

Zu höflich.

Wadewärter (zu zwei Herren): „Es ist aber leider augenblicklich nur eine Belle frei, meine Herren!“ — „Dann trete ich selbstverständlich zurück, Herr Direktor!“ — „Sie sind aber doch eigentlich zuerst gekommen?“ — „D, das hat nichts zu sagen; bei mir ist es überhaupt nicht so eilig.“

Erklärter Widerspruch.

A.: „Warum haben Sie sich denn von Ihrer Frau scheiden lassen?“ — B.: „Ganz einfach — ihre schwachen Seiten waren mir etwas zu stark!“

Gedankenplitter.

Oberbeamter sein — heißt viel übersehen; Unterbeamter sein — viel überleben werden.

Verblümt.

Schwiegervater (als der zukünftige Schwiegersohn, ohne auf die neben ihm sitzende Braut zu achten, wortlos einen Feller um den andern leert): „Aber, Herr Sekretär, i' mein', wir reden jetzt von 'was ander'm!'“

Im Restaurant.

„Bringen Sie mir Schweinsbraten mit Gerösteten!“ — „Seiber schon getrichen!“ — „Dann also einen Gulasch mit Salat!“ — „Be- daure — gleichfalls schon getrichen!“ — „So bringen Sie mir nur ein Glas Bier — aber dransien in die Laube!“ — „Wedaure — auch ge- strichen!“

Bedingte Freundschaft.

„Kannst, Du mir nicht zehn Mark borgen, Schulze?“ — „Das wohl. Ich verborge aber prinzipiell nicht. Es verdröht d'e Freundschaft!“ — „Du hast recht — aber so sehr sind wir doch eigentlich noch gar nicht befreundet!“

Bei der Morgentoilette.

Herr: „Könnte ich vielleicht die gnädige Frau sprechen?“ — Die Diener (vom Lande): „Die gnädige Frau ist noch nicht zu empfehlen.“

Parvenü-Stolz.

„Du, Vater, der Franz vom Nachbar lernt die doppelte Buchführung.“ — „Macht niz! Nächstes Jahr lernst Du die dreifache.“

Ausweg.

Gast: „Was beträgt eigentlich meine Zeche?“ — Kellner: „Bier, Fleisch und Salat macht 65, Brot, Senf, Essig Pfeffer, Salz, Streichhölzchen 3 Pfennige, also im Ganzen 67.“ — Gast: „Hier ist eine Mark.“ — Kellner: „Ach, ich kann Ihnen 3 Pfennige nicht herausgeben, vielleicht lesen Sie dafür noch fünf Minuten die Zeitung.“



Ein Konfusionsrat.

Justizrat (von dem Besuch eines todkranken Klienten zurückkehrend): „Na, ich werde schon alle Tage zerstreuter; jetzt hab ich dem Schmalzhuber sein Testament aufgesetzt und meinen Hut liegen lassen!“